

ben verarbeiteten im Jahre 1870 rund 6,150.000 österreichische Metzen Getreide und 34.395.000 Metzen Kartoffel, mit einer Steuer von circa 12 Millionen Thaler ohne der kolossalen Mengen von Melassen zu gedenken, bezüglich deren uns keine genauen Zahlen zur Verfügung standen. Der Export von Spiritus hat bei dieser grossen Production auch bedeutend zugenommen, was aus der Steuerrückvergütung, die im Jahre 1870 über 3,000.000 Thaler betrug, zu ersehen ist. Ausser dem Norddeutschen Bunde werden im Süden und Westen des Reichs ausser obgenannten Rohstoffen auch die Weinrückstände, dann verschiedene Früchte, wie Aepfel, Birnen und Kirschen etc. zur Branntweingewinnung verwendet.

Auf die Ausstellung selbst übergehend, so wurde dieselbe in grosser Auswahl mit Kornbranntwein, rectificirten Spritessenzen, Liqueuren und Effigen von 157 Ausstellern, worunter zwei grosse Collectivausstellungen, beschenkt. Mit Bedauern müssen wir bemerken, dass die eingefandten Proben nicht dem Rufe entsprachen, dessen sich die spirituosen Erzeugnisse Deutschlands zu erfreuen hatten. Wir wollen keinen Tadel aussprechen, aber ein allgemeines Lob können wir darüber nicht anstimmen. Zu den besten können wir die Bank für Sprit- und Productenhandel in Berlin zählen, welche jährlich an 140.000 Hektoliter feine rectificirte Sprits von 95 Percent Tr. und Branntweine erzeugt und von der Jury die F. M. erhielt; dann J. F. Höper junior in Hamburg für rectificirten Sprit von 95 Percent Tralles und andere Spirituosen die V. M., Carl Friedenthal von Breslau für rectificirten Kartoffelsprit von 97 Percent Tr. die F. M. erhielt. Erwähnen müssen wir noch die Firmen A. Burger in Dresden für ihren Kartoffelsprit von 95 und 97 Percent Tr. und W. Stengel in Leipzig für rectificirten Kartoffelsprit von 96 und 97 Percent Tr.

Liqueure und Schnäpfe werden in grossen Quantitäten und zu sehr billigen Preisen erzeugt, welche grösstentheils im Lande selbst consumirt, zum Theil auch nach Amerika exportirt werden.

Unter den vielen Liqueurfabrikanten können wir als von der Jury ausgezeichnet hervorheben die Firmen J. F. Nagel von Hamburg und A. G. Tönnies & Comp. von Magdeburg, welche beide für ihre feinen Liqueure mit der F. M. — Friedrich Lamp von Stuttgart für Getreidekümmel, S. Berfuch von Elbing für Magenliqueure — Louis Ackermann von Berlin für feine Liqueure — Friedrich Lehment von Kiel — Seidel & Comp. von Breslau — Saniter & Weber von Rostock — Hehnes Wtw. von Hamburg, J. S. Keiler von Danzig — Georg Brosche von Berlin — J. W. Peters von Hamburg — C. A. Kochlman von Frankfurt — M. J. Fleischmann von Aschaffenburg — Lauterbach von Bayreuth — Friedrich Seber von Wiesbaden für Liqueure mit der V. M. Dann A. Jülg von Riegelbach — Friedrich Kiefer von Eichstäten — W. King von Lauterbach — Landauer & Macholl von Heilbronn und Löwenwirth Aberle von Gutach — diese fünf für Kirschwasser mit der V. M. — endlich H. W. Drerup von Borghorst für Punsche ebenfalls mit der V. M.

Die Effige Deutschlands werden grösstentheils aus Branntwein erzeugt, und können als Speise-Effig nicht angepriesen werden. — Als Malzwein-Effig liefert die Firma Josef Poiger von Straubing das Beste und erhielt die F. M. — Eine ebenfalls gute Qualität Weineffig wird von G. Neumann aus Würzburg, von Neuschäfer in Ludwigshafen und vom landwirthschaftlichen Verein in Baiern erzeugt.

Oesterreich hat als vorwiegender Agriculturstaat in Folge einer bequemen Besteuerungsweise und anderer günstigen Umstände eine sehr umfangreiche Branntwein- und Spiritus-Brennerei, welche hauptsächlich als ländliches Nebengewerbe, aber auch in grossen Fabriken mit Dampftrieb florirt. — Merkwürdigerweise haben sich hier im Gegensatz zu Deutschland die Anzahl der Brennereien im letzten Jahrzehent von 28.000 auf 48.970 vermehrt. Von diesen sind blos 1492 grössere Etablissements, welche in Niederösterreich (um Wien)